



Dieser Ausgabe des Bayerischen Ärzteblatts liegt das aktuelle Plakat zur Impfwöch e in Teilbeilage bei.

Alle Ärztinnen und Ärzte in Bayern können das Plakat sowie einen Flyer auch kostenfrei unter [www.bestellen.bayern.de](http://www.bestellen.bayern.de), Stichwort „HPV“, beziehen.

## Das Bayerische Ärzteblatt vom Juli 1974

Im Juli 1974 veröffentlichte das *Bayerische Ärzteblatt* einen Essay von Dr. Hermann Braun zur Weiterentwicklung der ärztlichen Fort- und Weiterbildung. Es gebe in Bayern ein reichhaltiges Angebot an Fortbildungsmöglichkeiten, angefangen von kleinen Fortbildungsabenden in den Ärztlichen Kreisverbänden bis zu überregionalen Seminarkongressen. Um die Fortbildung künftig besser zu koordinieren und der medizinischen, wissenschaftlichen und technischen Entwicklung anzupassen, habe die Bayerische Landesärztekammer kürzlich die Gründung einer „Akademie der ärztlichen Fortbildung“ beschlossen. Ziel sei auch, neue Fortbildungsprogramme für die Ärzteschaft zu entwickeln und diese flächendeckend „über das ganze Land zu streuen“. Pflichtfortbildungen werden im Artikel hingegen abgelehnt. Die ärztliche Weiterbildung leide an der zunehmenden funktionalen Differenzierung, also am Aufkommen von immer mehr Facharztspezialisierungen. Dies sei aber kaum zu verhindern. Um die Weiterbildung zu verbessern, müsse es für alle Fachärzte möglich werden, diese nicht nur in Krankenhäusern, sondern auch in Praxen zu absolvieren. „In vielen Diskussionen mit jungen Klinikärzten hört man immer wieder, dass sie Sorgen haben [...], weil sie trotz ihrer klinischen Erfahrung bei der Niederlassung mit den Problemen der freien Praxis überfordert sind“, so Hermann.

Im „Brief aus Bonn“ wird über die gesundheitspolitischen Folgen des Rücktritts von Bundeskanzler Willy Brandt im Frühjahr 1974 in Folge der Guillaume-Affäre berichtet. Der Hauptgrund



für Brandts Amtsniederlegung sei die Enttarnung von Günter Guillaume, einem seiner engsten Mitarbeiter, als Agent des DDR-Ministeriums für Staatssicherheit. Kritisiert wird, dass der von der Regierungskoalition aus SPD und FDP neu gewählte Kanzler Helmut Schmidt „sich nie für Gesundheitspolitik interessiert“ habe. In seiner Regierungserklärung habe das Thema keine Rolle gespielt. Stattdessen wolle sich Schmidt auf Konjunkturpolitik und eine Steuerreform konzentrieren. Aufgrund seines „Schneids“, seinem „Pragmatismus“ und seines „rhetorischen Talents“ werde es die christdemokratische Opposition gegen den „nassforschen“ Hamburger Schmidt schwerer haben als gegen Brandt, so das Fazit der Autoren.

Weitere Themen: „Einsatz der Bundeswehr im Rahmen des zivilen Rettungswesens“, „51. Fortbildungstagung des Regensburger Kollegiums für ärztliche Fortbildung“ und zwei Essays zu den Themen „Der Sicherstellungsauftrag und seine Erfüllbarkeit“ sowie „Die ärztliche Selbstverwaltung – ihre Bedeutung und Gefährdung“.

Unter [www.bayerisches-aerzteblatt.de/archiv](http://www.bayerisches-aerzteblatt.de/archiv) ist die komplette Ausgabe einzusehen.

## Liebe Leserin, Lieber Leser,

eine ganze Reihe an Reformplänen und Gesetzesvorhaben hat der Bundesgesundheitsminister angekündigt – doch wie viele werden am Ende dieser Legislatur tatsächlich abgeschlossen sein? Klinikreform und Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz sind dabei nur zwei der „dicken Bretter“, die das Bundesgesundheitsministerium (BMG) zu bohren hat. Und auch das Großprojekt „elektronische Patientenakte“ (ePA) zählt sicherlich dazu. Daher hat das BMG Ende Juni gemeinsam mit den gesetzlichen Krankenkassen und der Gematik die Aufklärungskampagne „ePA für alle“ gestartet. Mit der Einführung der ePA Anfang 2025 soll in Deutschland „eine Aufholjagd in der Digitalisierung des Gesundheitswesens“, beginnen.

Bis dahin können Sie in aller Ruhe das Titelthema dieser Doppelausgabe des *Bayerischen Ärzteblatts* genießen. Darin schreibt Professor Dr. Thomas Horn et al. in „Neu in der Urologie“ über die Behandlung von urologischen Krebserkrankungen anhand von drei Kasuistiken, die allesamt einen zentralen Stellenwert im Gebiet einnehmen. Hier können Sie, bei richtiger Beantwortung der CME-Fragen, wieder punkten (Seite 304 ff.).

„Adipositas – abnehmen mit der Spritze?“ titelt ein spannendes Interview mit Professor Dr. Dr. h. c. Matthias Tschöp, wissenschaftlicher Geschäftsführer von Helmholtz Munich und Alexander-von-Humboldt, Professor für Stoffwechselerkrankungen an der TU München. Was steckt also hinter den „Mechanismen der Gewichtsregulation“ (Seite 332 f.)?

Quasi in „eigener Sache“ geht es im Interview „Ab sofort: Digitale Antragsstellung in der Gutachterstelle“ um den Digitalisierungsfortschritt in der Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen (Seite 316 f.).

Dies und vieles mehr erwartet Sie in unserer aktuellen Sommerausgabe des *Bayerischen Ärzteblatts*. Bleiben Sie dran!

Herzlichst Ihre

Dagmar Nedbal  
Verantwortliche Redakteurin